



Der Hauptbeschuldigte Jan G. (19) wird in den Gerichtssaal geführt. Insgesamt fünf Angeklagte müssen sich wegen des brutalen Überfalls auf einen Diskobesucher verantworten.

MZ-Fotos: Jens Schlüter



Andreas B. (21)



Daniel G. (24)



Tomy G. (15)



Thomas J. (17)

Prozess nach tödlicher Schlägerei

Nur ein Angeklagter bricht sein Schweigen

Tatbeteiligung gestanden - Überfall hat keinen rechten Hintergrund

Von SILVIA ZÖLLER

Halle/MZ. Wegen versuchten Raubes und Körperverletzung mit Todesfolge müssen sich seit gestern fünf Jugendliche aus dem Kreis Merseburg vor dem Landgericht Halle verantworten. Die jungen Männer im Alter von 15 bis 24 Jahren sollen nach den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft im März diesen Jahres einen 38-Jährigen vor einer Diskothek in Milzau (Kreis Merseburg-Querfurt) gemeinschaftlich überfallen und so schwer geschlagen und getreten haben, dass das Opfer drei Tage später trotz einer Notoperation an den schweren inneren Verletzungen gestorben ist.

Von den Angeklagten, die allesamt in Untersuchungshaft sind, äußerte sich gestern nur der Älteste der Gruppe, der 24-jährige Bundeswehrsoldat Daniel G. Er gestand seine Beteiligung an dem Überfall. Grund für die Tat sei eine Anzeige des 38-Jährigen gegen den Mitan-

geklagten Jan G. (19) wegen unterlassener Hilfeleistung gewesen. Nach einem Verkehrsunfall im August 2000 soll Jan G. achtlos an dem bewusstlos am Boden liegenden 38-Jährigen vorbei gefahren sein und weder Polizei noch Notarzt alarmiert haben. „Jan war deshalb sauer auf ihn“, so der Soldat. In dem jetzigen Prozess ist Jan G. auch wegen dieses Vorfalls und zwei Fällen von Körperverletzung angeklagt.

„Ich habe mir jetzt in der Haft auch ein Hakenkreuz auf den Bauch tätowieren lassen.“

JAN G.

Jan G. soll an dem Tattag geglaubt haben, der 38-Jährige habe viel Geld in der Tasche und wollte den stark betrunkenen Mann mit seinen Freunden vor der Diskothek abfangen. „Als meine Mutter mir später telefonisch mitteilte, dass

der Mann gestorben ist, konnte ich es nicht glauben“, sagte Daniel G. vor Gericht aus.

Die Schläge und Tritte seien nicht so heftig gewesen, zudem sei das Opfer zuvor auch in der Diskothek von einem Barhocker gefallen. Geld, so der Soldat, habe man bei dem Opfer nicht gefunden.

Neben dem genauen Tatablauf, zu dem an den zunächst angesetzten zehn Verhandlungstagen fast 40 Zeugen gehört werden sollen, werden sich die Richter auch Gedanken zu der bisherigen Lebensgeschichte der fünf Merseburger machen müssen. Neben Alkohol- und Schulproblemen räumten zwei der fünf auch offen ein, sich zur rechten Szene zu zählen. „Ich habe mir jetzt in der Haft auch ein Hakenkreuz auf den Bauch tätowieren lassen“, berichtete Jan G.

Der tödliche Überfall, so betont die Staatsanwaltschaft, habe jedoch keinerlei rechten Hintergrund.